

# SUMM kritisiert Stadt für ihr Mobilfunkkonzept harsch

Das neue Mobilfunkkonzept der Stadt Rapperswil-Jona ist ungenügend. Das kritisiert die Gruppe «Sinnvoller Umgang mit Mobilfunk» (SUMM). Sie ist überzeugt: Der Wildwuchs von Antennen in der Stadt wird uneingeschränkt weitergehen.

Von Sven Gartung

Rapperswil-Jona. – Jürg Grest ist enttäuscht. Drei Jahre hat er als SUMM-Präsident mit seinen Mitstreitern Aufklärungsarbeit betrieben, um vor den gesundheitlichen Gefahren, die von Mobilfunkantennen ausgehen, zu warnen und den Stadtrat zu sensibilisieren.

«Der Forderung nach einem Planungskonzept für Rapperswil-Jona zum Umgang mit Mobilfunkanlagen in der Zukunft wurde insgesamt ungenügend nachgekommen», beurteilt Grest das neue Mobilfunkkonzept im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens zur Ortsplanung.

**Rechtlich unverbindliches Konzept**  
Der Ortsgruppe SUMM fehlt ein engagierter Einsatz seitens der Behörde für die Gesundheit der Bürger von Rapperswil-Jona. Das Konzept der Stadt sei «rechtlich unverbindlich». Dabei, so Grest, wiesen «immer mehr Studien den Zusammenhang von Krankheiten und Mobilfunkstrahlung» nach.

Das neue Mobilfunkkonzept, kritisiert SUMM, dämme den Antennenwildwuchs nicht ein und bringe keine Entlastung: «Weder für die Bevölkerung noch für die Behörde, die weiterhin mit zahlreichen Einsprachen rechnen muss.»

**Klare Forderungen an die Stadt**  
Die Ortsgruppe SUMM hat das Mobilfunkkonzept analysiert und stellt einen Forderungskatalog «für eine gesamtheitliche Ortsplanung» auf.

- Die Stadtbehörde solle:
- sich auf nationaler Ebene für die notwendigen Anpassungen der rechtlichen Grundlagen einsetzen
  - sich für die Verankerung des Verursacherprinzips und die Klärung der Haftungsfrage in Sachen Mobilfunk einsetzen
  - sich für die Neu-Definition der Grundversorgung als einfache Versor-



O(h)rdentlich gefährlich: Die Ortsgruppe SUMM kämpft gegen die Gefahren der Mobiltelefonie. Bild Sven Gartung

gung mit minimaler Qualität im Aussenraum einsetzen

- zur Gewährleistung einer nachfrageorientierten Versorgung für jede Mobilfunkanlage eine gesamtheitliche Bedürfnisabklärung unter Einbezug der Bevölkerung durchführen

- eine Empfehlung an die Liegenschaftsbesitzer abgeben, dass Gesuche der Mobilfunkanbieter vorsorglich abzulehnen seien oder dass zumindest vorgängig mit dem Stadtrat Kontakt aufgenommen werden müsse

- der Bevölkerung zugestehen, dass sie Sende- und Empfangsanlagen bezüglich ihrer Einwirkungen auf ein attraktives Siedlungsbild beurteilen kann

- der Bevölkerung zugestehen, dass sie auf lokaler Ebene mit Mobilfunkbetreibern die Qualitätskriterien bestimmt, um dem Artikel 1 des Fernmeldegesetzes nachzukommen

- für die Verankerung einer koordinierten Standortplanung von Mobilfunkanlagen im Baureglement sorgen

- für die Ausweisung elektromagnetischer Zonen ähnlich rauchfreier Zonen in der neuen Ortsplanung sorgen

- für den Aufbau eines langfristigen Umwelt- und Gesundheitsmonitorings in Rapperswil-Jona sorgen
- der Bevölkerung in absehbarer Zeit eine objektive Abwägung der verschiedenen Planungsmöglichkeiten von Mobilfunkanlagen vorlegen, die auf nachvollziehbaren und ganzheitlichen Kriterien basiere.

## Stadt teilt SUMM-Sicht nicht

Jürg Grest führt zudem ins Feld, dass sich um die qualitativ hochstehende Versorgung von Mobilfunkdiensten in Rapperswil-Jona niemand zu sorgen bräuchte.

«Auch nicht bei einem zukünftig restriktiven Mobilfunkkonzept.» Gegenwärtig sei das Gebiet nämlich achtfach abgedeckt.

Stadtrat Walter Domeisen kennt den Forderungskatalog der Ortsgruppe SUMM. Er bezeichnet einige der Forderungen als «unerfüllbar». Wenn SUMM wirklich etwas erreichen wolle, so Domeisen, «dann muss die Ortsgruppe übers Parlament gehen». Zu der Sache werde man im Übrigen im Rahmen der gesamten Eingaben, die zur Vernehmlassung von Zonenplänen eingegangen seien, Stellung nehmen.

## Eschenbach sucht nächsten Usain Bolt

Zum 24. Mal führt der Sportclub Diemberg aus Eschenbach am Samstag «De schnellscht Eschebacher» beim Schulhaus Kirchacker durch. Es ist auch vor dem Start noch möglich, sich nachzumelden.

Eschenbach. – Die Startnummernausgabe ist am Samstag, 30. August, schon ab 12 Uhr offen und bis 13 Uhr können sich die Schüler nachmelden. Sogar bis 15 Uhr können sich die Teilnehmer ab Jahrgang 1996 und älter, also die ältesten Schüler, Erwachsenen und Plauschläufer, nachmelden.

Die ersten Vorläufe der jüngsten Knaben (Jahrgang 2002 und jünger) beginnen um 13 Uhr. Danach finden Schlag auf Schlag die Vorläufe in den zwölf Kategorien statt. Die Streckenlängen sind dem Alter angepasst. Die Jüngeren laufen 50 Meter, die Älteren 60 Meter. Die Frauen und Männer ab Jahrgang 1993 und älter sprinten über 80 Meter. Für die Finalläufe qualifizieren sich je die vier Zeitschnellsten jeder Kategorie. Alle vier Finalteilnehmer erhalten als Preis einen Pokal oder eine Medaille. Wiederum kann diejenige Klasse, von der prozentmässig am meisten Schüler teilnehmen, die grosse Glocke als Wanderpreis gewinnen. Plauschläufer sind willkommen. Sie starten zwischen den Vorläufen und den Finals um 15.50 Uhr.

## Attraktionen und Spiele

Damit «De schnellscht Eschebacher» auch dieses Jahr zu einem tollen Fest für die Kinder wird, hat der SC Diemberg ein Rahmenprogramm zusammengestellt. Neben der sportlichen Betätigung ist für die Kinder Spiel und Spass wichtig. Jeder Teilnehmer erhält gratis eine Spielkarte für drei Glücks- und Geschicklichkeitsspiele. Mit etwas Glück ist dabei eine Erfrischung zu gewinnen. Automatisch ist jeder Teilnehmer an einer Verlosung dabei. Zu gewinnen gibt es tolle Preise und als Hauptpreis ein Goldvreneli, die jedoch nur denjenigen abgegeben werden, die an der Verlosung anwesend sind. Neben dem Ballonwettbewerb ist das Luftschloss eine weitere Attraktion. (pd)

## Gipfeltreffen in Weesen

Weesen. – Wenn Sie sie nicht schon kennen, ist es eine gute Gelegenheit, sie kennen zu lernen und ihnen kritische Fragen zu stellen. Mitglieder und Kandidaten des Gemeinderates, der Geschäftsprüfungskommission und der beiden Schulräte, die von den Ortsparteien FDP und CVP für die Gemeindewahlen dieses Herbstes portiert werden, laden alle Stimmbürger von Weesen zu einem gemütlichen Treffen bei Kaffee und Gipfeli am kommenden Samstag, 30. August, zwischen 9 und 11 Uhr in die Trattoria in Weesen ein. (pd)

**IMPRESSUM**

**DIE SÜDOSTSCHWEIZ**  
Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

**Verleger:** Hanspeter Lebrument  
**Delegierter des Verwaltungsrates:** Andrea Masüger  
**Redaktionsleitung:** Andrea Masüger (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Hansruedi Camenisch (Sport), Gisela Fempfel (Überregionales), Rolf Hösli (Redaktionen Glarus und Gaster/See), Philipp Wyss.

**Verlag:** Südostschweiz Presse und Print AG, Chur.  
**Abo- und Zustellservice:** Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 0844 226 226, E-Mail abo@suedostschweiz.ch.  
**Anzeigen:** Südostschweiz Publicitas AG.

Erscheint siebenmal wöchentlich.  
**Gesamtauflage:** 130 801 Exemplare.

**Adresse:** Die Südostschweiz, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 055 285 91 00, Fax 055 285 91 10.  
**E-Mail:** Redaktion Gaster und See: redaktion-ga@suedostschweiz.ch.  
Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagausgabe.

# Präsidien der St. Galler Bistumsräte gewählt

Die diözesanen Räte, Priesterrat, Rat der hauptamtlichen Laienseelsorgenden und Seelsorgerat, haben sich für die Amtsdauer 2008 bis 2012 neu konstituiert und kürzlich die Präsidien gewählt.

Von Sabine Rüthemann

St. Gallen. – Der Priesterrat und der Rat der hauptamtlichen Laienseelsorger beraten und informieren den Bischof von St. Gallen, vermitteln Impulse aus Pfarreien und Dekanaten und nehmen Stellung zu konkreten Anfragen von Bischof Markus Büchel. Hauptamtliche Seelsorger und Seelsorgerinnen aus allen Dekanaten sind in diesen beiden Räten vertreten. Der Seelsorgerat als dritter diözesaner Rat ist ein repräsentatives Organ von Laien, die am Puls der kirchlichen Basis sind. Sie beraten den Bischof in Fragen der Seelsorge und unterstützen ihn bei der Erfüllung seiner Aufgaben. Alle drei Räte haben in diesem Monat eine neue vierjährige Amtsdauer



Neu an der Spitze: Der Seelsorgerat wird von zwei Frauen, nämlich von der Präsidentin Luzia Fässler aus Gonten (links) und ihrer Stellvertreterin, Edith Meier-Keim aus Degersheim, geleitet. Bild Sabine Rüthemann

begonnen und die Präsidien gewählt: Präsident des Priesterrates bleibt Josef Wirth, Pfarrer und Dekan aus Flawil. Sein Stellvertreter ist neu Roman Giger, Kaplan aus Wil. Vreni Amman, Katechetin, Berg, ist neue Präsidentin des Rates der hauptamtlichen Laienseelsorger. Damian Kaeser, Leiter Arbeitsstelle Pastoral des Dekanates St. Gallen, wird ihr Stellvertreter.

Der Seelsorgerat ist ganz in Frauenhand: Präsidentin ist neu Luzia Fässler, Gonten. Edith Meier-Keim, Degersheim, wurde von den Ratsmitgliedern als Stellvertreterin gewählt.

## Mitglieder aus der Region

Im Priesterrat sitzt wie bisher Pfarrer Lukas Hidber aus Kaltbrunn. In den Rat der hauptamtlichen Laienseelsorger wurde der Pastoralassistent von Gommiswald, Jürg Wüst, gewählt.

Vom Bischof berufen wurde der Pastoralassistent des Seelsorgeverbandes Rapperswil-Kempraten, Rudolf Pranzl. Im Seelsorgerat nehmen Doris Kryenbühl aus Jona und Josy Kuster aus Uznach für die Region Einsitz.